

Schönbach, Auslese Altdeutscher Segensformeln,
(Analecta Graeciensia, 1893), (Spamer)

S. 38

Schlangenzauber.

(105^a) Wiltu slanghen fahenn ane sorghe, so thodte eyne katzen, so sie gereyet hat, unde mache ein pfeiffleyn von dem rechten beyne. dar nach so gee in eynen walt unde pfeiff mit dem pfeiffleyn, szo kommen alle die slanghen, die das pfeifflein horen, unde sammeln sich zcußammen unde kommen zcw dyr. aber vor hyn mach eynen czirckell unde schreibe dieße wortt in den umbganck des czirckels, als her nach geschreben steet in dießer figur (+ o sy + o sy + o sya + tetragramaton + Sabaoth), unde wandw den host gemacht, so gee in den czirckell unde nym zcw dyr rauttenbletter unde druck den safft dar aus unde schmer dein hend do mit und, wen dw das host volbrocht, so pheyff dar nach ein mall mit dem (105^b) pfeiffleyn, szo kommen sie alle zcw dyr. unde wen sie alle sindt kommen, so sprich diße wortt also: '+ o sy + o sy + o sya, dw heyloße schalghafftige Blange, hor unde stee stille, also da ist gestanden das waser in dem Jordan, dar inne sanct Johannes gethoufft hat Christum unßern herren. + o sy + o sy + o dw schalckhafftige schlang, Thetragramaton gea Sabaoth Emanuel, Cristus uberwynt, Cristus regyret, Cristus gebeuth. O du schalghafftige slange, ich beschwer dich pey dem lebendigen gott, pey dem waren gott, pey dem heyligen gott unde pey der reynen junckfrawn Marien unde pey der uffarth unßers hern Jhesu Christi, das dw mir Beyst untermenig, also alle dinck underthenig byndt der szonnen, als die erde widder des fewr unde das fewr widder das waßer, das dw myr nach keynem andern menschen keynen schaden mögest gethun unde (106^a) wirff von dyr die gyfft in dem nhamen gott des vathers unde gott des szunes unde gott des heylgen geystes. uber den schlangen unde basiliscum hastu geganghen unde hast zw fus getreten den lewen unde den drachen.